

Hiernach erforderte die Unterhaltung eines jeden Häuslings durchschnittlich jährlich 413,29 M. oder täglich 113,2 Pf. Davon wurden durch die eigene Einnahme aufgebracht jährlich 280,10 M. oder täglich 76,7 Pf., während aus Provinzialmitteln ein Zuschuß von 133,19 M. jährlich oder von 36,5 Pf. täglich geleistet werden mußte.

8. Anstaltspersonal.

Der II. Sekretär Schulze schied am 31. Mai 1898 aus. Die Stelle erhielt am 1. Juni 1898 der Bureau-Diätar Schwarz. Der Inhaber der Assistentenstelle wechselte dreimal. Von den Aufsichtsbeamten sind einer gestorben und 8 ausgeschieden. Im Aufsichtsdienste wurden 10 freie Stellen besetzt.

Die Erleichterung des Dienstes der Aufseher und Aufseherinnen in Bezug auf Verringerung der täglichen Dienststundenzahl wurde fortgesetzt.

F. Landarmenhaus zu Trier.

1. Statistik.

a. Belegstärke.

Im Einzelnen wurden verpflegt:

	1. Warte- und Dienstpersonal		2. Landarme		3. Ortsarme		4. Hilfsbedürftige nach dem Gesetz vom 11. Juli 1891		5. Summe der Häuslinge Spalte 2, 3 und 4		6. Im Ganzen Spalte 5.
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	
Bestand am 1. April 1898	22	8	149	53	45	34	142	23	336	110	446
Zugang in 1898/99.	13	1	72	17	5	1	36	—	113	18	131
Demnach waren überhaupt aufgenommen . . .	35	9	221	70	50	35	178	23	449	128	577
Abgang in 1898/99. .	13	1	81	15	11	11	52	3	144	29	173*)
Bestand am 31. März 1899	22	8	140	55	39	24	126	20	305	99	404
	30		195		63		146		404		

Die durchschnittliche Verpflegungszahl einschließlich Warte- und Dienstpersonal betrug 462.

b. Religion.

Von den am 31. März 1899 untergebrachten Häuslingen bekannten sich:

- a. zur katholischen Konfession . . 340 Personen
 b. „ evangelischen Konfession . . 64 „

Summe 404 Personen.

*) Einschließlich 17, am 27. März in die Ferien beurlaubte Kinder.

c. Alter der Verpflegten am 1. April 1899.
Es standen im Alter von

	Männer	Weiber	Zusammen
— bis 10 Jahren	2	—	2
über 10 „ 20 „	36	1	37
„ 20 „ 30 „	69	7	76
„ 30 „ 40 „	22	17	39
„ 40 „ 50 „	30	24	54
„ 50 „ 60 „	39	25	64
„ 60 „ 70 „	53	13	66
„ 70 „ 80 „	40	9	49
„ 80 „ 90 „	14	2	16
„ 90 Jahren	—	1	1
Summe	305	99	404.

d. Ursachen des Zugangs.

	Männer	Weiber	Zusammen
Alter und Entkräftigung	12	2	14
Anämie und Strophulose	—	1	1
Sicht und Rheumatismus	5	—	5
Verkrüppelung, Lähmung, Gehirn- und Rückenmarks- leiden	17	3	20
Nervenkrankheiten	2	—	2
Krebs, Knochenfraß, Geschwüre und sonstige chirurgische Krankheiten	6	—	6
Krankheiten der Circulations- und uropoetischen Organe	3	1	4
Akute Erkrankungen der Athmungsorgane	2	—	2
Chronische Erkrankungen der Athmungsorgane	8	1	9
Lungentuberkulose	6	1	7
Krankheiten der Unterleibsorgane	1	2	3
Haut- und Geschlechtskrankheiten	—	—	—
Blindheit und Augenkrankheiten überhaupt	4	1	5
Gehörerkrankungen (Taubstummheit)	—	—	—
Epilepsie	43	—	43
Schwachsinn, Idiotie und Geistesstörungen überhaupt	2	5	7
Sonstige Veranlassungen	2	1	3
Summe	113	18	131.

e. Ursachen des Abgangs.

	Männer	Weiber	Zusammen
Heilung bezw. Besserung	51	5	56
Ueberführung in eine andere Anstalt	16	3	19
Entlassung auf eigenen Wunsch	10	2	12
Eigenmächtiger Austritt (zum größten Theil gebessert)	30	6	36
Tod	37	13	50
Summe	144	29	173.

f. Todesursachen.

	Männer	Weiber	Zusammen
Marasmus und Alterschwäche	11	6	17
Apoplexie	3	—	3
Gehirn- und Rückenmarksleiden	—	2	2
Krebs	2	—	2
Lungen- und Rippenfellentzündung	7	1	8
Lungentuberkulose	8	1	9
Herzfehler	1	—	1
Darmtuberkulose	1	—	1
Nierenentzündung	1	1	2
Epilepsie	3	2	5
Summe	37	13	50.

g. Alter der Verstorbenen.

Es starben im Alter von

			Männer	Weiber	Zusammen
10 bis 20 Jahren	—	—	—	—	—
über 20 „ 30 „	6	—	6	—	6
„ 30 „ 40 „	1	1	2	1	2
„ 40 „ 50 „	1	3	4	3	4
„ 50 „ 60 „	3	2	5	2	5
„ 60 „ 70 „	17	2	19	2	19
„ 70 „ 80 „	5	3	8	3	8
„ 80 „ 90 „	4	2	6	2	6
Summe	37	13	50.		

2. Gesundheitszustand.

Der allgemeine Gesundheitszustand war im Berichtsjahre in der Anstalt ein ziemlich ünstiger. Die Zahl der Erkrankungen hielt sich durchgängig fast auf gleicher Höhe, nur während des letzten Vierteljahrs — Januar, Februar, März — stieg in Folge der ungünstigen Temperatur- und wechselnden Witterungsverhältnisse die Krankenzahl vorübergehend um ein Bedeutendes. Besonders waren es hier Erkrankungen der Athmungs- und Kreislauforgane, welche in Erscheinung traten. Daneben machten sich nach dem milden Winter bei den zu Beginn des Jahres auftretenden, oft plötzlichen Temperaturremissionen häufig akut auftretende Schwächezustände geltend, nicht zu selten mit tödlichem Ausgang.

Von ansteckenden Krankheiten, welche unter den Stadtbewohnern epidemisch auftraten, wie Masern, Diphtherie, Scharlach, Unterleibstypheus, blieb die Anstalt vollständig verschont. Auch die Influenza, welche unter der städtischen Bevölkerung bis zum Ende Februar aufs Neue epidemischen Charakter angenommen hatte, verschonte die Anstalt fast gänzlich und nur einige wenige Erkrankungen zeigten sich, welche an larvirte Influenza erinnerten.

Krankheiten, welche inneren Verhältnissen der Anstalt zugeschrieben werden könnten, wurden nicht beobachtet. Im Gegentheil sah man fast regelmäßig, daß sich sehr heruntergekommene und elende Personen nach ihrer Aufnahme in die Anstalt ohne Weiteres sichtlich erholten.

Bei allen Insassen der Anstalt blieb die geordnete regelmäßige Lebensweise, die gute und ausreichende Beköstigung, die Pflege der Reinlichkeit und die Sorge für Erholung nicht ohne günstigen Einfluß. Wenn man bedenkt, daß — abgesehen von den Epileptikern — die meisten der Insassen in hochgradig krankem und siechem Zustande der Anstalt zugewiesen, in ihrem Ernährungszustande bedeutend geschwächt und in ihrer Widerstandsfähigkeit gebrochen sind, so ist immerhin bemerkenswerth, daß die am Schlusse des Berichtsjahres in der Anstalt verpflegten Personen ein Durchschnittsalter von 58,2 Jahren hatten, daß von diesen über 26% mehr als 70 und 17 Personen über 80 Jahre alt waren. Die letzteren, von denen ungefähr die Hälfte noch gerne und ziemlich regelmäßig leichtere Arbeiten verrichtet, befanden sich durchschnittlich über 8 Jahre, die älteste — über 99 Jahre alte — Person sogar 42 Jahre in der Anstalt.

Die Kranken waren je nach der Art ihrer Leiden nach Möglichkeit in den Krankensälen zusammengelegt und besonders auch war für die Tuberkulösen ein eigenes Krankenzimmer eingerichtet. Ein Uebergreifen von Tuberkulose von den damit Behafteten auf andere Häslinge wurde nicht beobachtet.

Bei den Epileptikern, welche zum größten Theil Personen jüngeren Alters mit vielfach ganz gesunden Organen sind, kamen schwere innere Erkrankungen seltener vor, als bei den übrigen Insassen; dagegen waren bei ihnen Verletzungen oft Gegenstand ärztlicher Behandlung.

Die Epilepsie wurde in den meisten Fällen durch die ärztlichen Maßnahmen, sowohl was Zahl, als auch was Schwere der Anfälle anlangt, günstig beeinflusst; mehrere Kranke konnten, nachdem sie 6 Monate und länger keinen Anfall mehr gehabt hatten, als der Anstaltspflege nicht mehr bedürftig, versuchsweise als geheilt entlassen werden.

Eine größere Zahl von Kranken mußte wegen chirurgischer Leiden behandelt werden. Außer kleineren operativen Eingriffen, wie Zahnextraktionen, Eröffnung von Abscessen, Zurunkeln und Karbunkeln, Incision von Panaritien, Naht frischer Wunden, Entfernung nekrotischer Knochenstücke, Auskratzung tuberkulöser Weichtheil- und Knochenherde, Einrichtung von Frakturen und Luxationen, Punktion einer Hydrocele, Ausschälung von Atheromen, Entfernung von Fremdkörpern aus dem Auge u. s. w. war nur eine größere Operation, die Amputation eines Oberschenkels wegen Jungus des Kniegelenks geboten.

Die Operationen wurden durchweg mit günstigem Erfolge ausgeführt.

Von den im Laufe des Jahres in der Anstalt verpflegten 577 Personen starben 50, also 8,67 %.

3. Kirchen- und Schulwesen.

Für die religiösen Bedürfnisse der Häslinge war, wie in den Jahren vorher, in ausreichender Weise Sorge getragen.

Der Schulunterricht für die 7 bis 15 Jahre alten epileptischen Kinder wurde nach dem festgesetzten Lehrplan im Lesen, Schreiben, Rechnen, Catechismus, in der biblischen Geschichte, im Zeichnen, sowie im Gesang von Volks- und Kirchenliedern erteilt.

Unter den Schülern befanden sich 6, welche bei ihrer Aufnahme in die Schule gar keine Schulkenntnisse besaßen. Die Schule wurde von 34 Kindern gegen 33 im Vorjahre besucht, wovon jedoch durchschnittlich immer $\frac{1}{6}$ wegen Krankheit fehlte. Die größte Mehrheit der Schüler folgte dem Unterricht mit Fleiß und Aufmerksamkeit.

Der Erfolg bei diesen war mit Rücksicht auf die Abnormität derselben ein recht befriedigender. 6 epileptische Kinder sind durch ihre Krankheit geistig zurückgegangen und vollständig für alles Lernen abgestumpft.

Der im Jahre 1897 eingeführte Sonntagsunterricht für die aus der Anstaltschule entlassenen Knaben im Alter von 15 bis 17 Jahren hat, da die Knaben stets reges Interesse für den Unterricht an den Tag legten, sehr gute Erfolge erzielt.

Vor Beginn der Osterferien wurde durch den Schulvorstand eine Schulprüfung abgehalten; bei dieser Gelegenheit fand die Entlassung von 2 Schülern statt. Mehrere Kinder wurden durch den Herrn Kaplan von St. Antonius zum Empfange der ersten heiligen Kommunion vorbereitet.

Die Bibliothek der Anstalt wurde durch einen Büreaugehilfen verwaltet, der auch die Vertheilung der Bücher besorgte. Der Bücherbestand betrug 1056 Bände, die Zahl der Vertheilungen 3260.

4. Verpflegung und Bekleidung.

Die Verpflegung und Bekleidung der Häsülinge erfolgte nach Maßgabe der vom Provinziallandtage genehmigten Normal-Stats.

Die Zahl der Verpflegungstage betrug 168 515, die Ausgabe für Verpflegung 70 844 M. 42 Pf., mithin für den Kopf und Tag 42,04 Pf., gegen 39,81 Pf. im Vorjahre.

Für Bekleidung und Lagerung wurden 13 206 M. 94 Pf. oder für den Kopf jährlich 28 M. 59 Pf., gegen 26 M. 37 Pf. im Vorjahre ausgegeben.

5. Arbeitsbetrieb.

An Stelle der wegen zu geringen Verdiensts aufgegebenen Bürstenfabrik ist eine Dütenfabrik eingerichtet worden, in welcher sowohl Epileptiker als auch Landarme beschäftigt werden. Die vom Anstaltsarzt als arbeitsfähig bezeichneten Häsülinge werden in der Schneiderei, Schusterei, Korb- und Stuhlflechterei, Weberei, Stroh- und Kokosweberei, Dütenfabrik, mit Tabakentrippen, Anfertigen von Lohfuchen, in der Näherei, Strickerei, Stickerei und Spinnerei beschäftigt.

Die Ergebnisse des Arbeitsbetriebes können als günstige bezeichnet werden, da ein Ueberschuß von 10 024 M. 78 Pf. erzielt worden ist.

Der für sämtliche Arbeiten aufgebrauchte Arbeitsverdienst beträgt 11 682 M. 95 Pf., wovon den Häsülingen 4316 M. 73 Pf. als Arbeitsprämien gewährt wurden.

6. Oekonomie-Verwaltung.

Das Grundeigenthum der Anstalt beträgt 3 ha 55 a 59 qm, wovon nach Abzug der Gebäulichkeiten, Hofräume u. 1 ha 27 a 82 qm zu Zwecken der Selbstbewirthschaftung bleiben.

Von den durchschnittlich gehaltenen 13 Kühen wurden 66 903,25 l, oder von einer Kuh täglich 14,1 l Milch gewonnen.

Der Viehbestand betrug am Schlusse des Berichtsjahres 13 Kühe und 13 Schweine.

Aus der Land- und Viehwirthschaft wurde ein Ueberschuß von 5514 M. 91 Pf. erzielt.

7. Bauliche Angelegenheiten.

Außer den gewöhnlichen, durch naturgemäße Zustandsetzungsarbeiten in und an den Gebäuden und deren Einrichtungen sind bauliche Ausführungen nicht vorgekommen.

8. Anstaltspersonal.

Am 20. März schied der Lehrer Peters aus.

Vom 1. Juli 1898 ab wurde der erkrankte Schuhmachermeister Schmitt durch dessen Sohn vertreten, und demselben, da der Vater am 1. November in den Ruhestand trat, die Stelle probeweise übertragen.

Von dem Warte- und Dienstpersonal traten 14 Personen aus und 14 neue Wärter bzw. Wärterinnen ein. (Siehe Abschnitt 1. a, Spalte 1.)

9. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Das bei der Landesbank der Rheinprovinz zu $2\frac{1}{2}\%$ rentbar angelegte Baarvermögen beträgt 19 625 M. 01 Pf.

Ferner hat die Anstaltskasse zur Bestreitung der laufenden Ausgaben einen eisernen Bestand von 12 000 M.

Die Ergebnisse des Finalabschlusses sind folgende:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Etat.		Nach den Anweisungen.			
		fl.	sch.	Ist.		Rest.	
		fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.
A.	Bestand	—	—	12 000	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	9	60	—	—
I.	Miethen	700	—	826	63	—	—
II.	Aus der Land- und Biehwirtschaft gemäß Unter-Etat A.	4 000	—	5 514	91	830	—
III.	Pflegekosten der Häuslinge	135 800	—	137 365	95	—	—
IV.	Aus dem Arbeitsbetrieb gemäß Unter-Etat B.	6 200	—	10 024	78	24	30
V.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	800	—	457	54	—	—
	Summe	147 500	—	166 199	41	854	30
	Soll-Einnahme			167 053	71		
Ausgabe.							
A.	Vorschuß	—	—	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	13	50	—	—
I.	Besoldungen	12 832	—	13 207	—	—	—
II.	Anderere persönliche Ausgaben	20 159	73	19 016	63	—	—
III.	1. Für Beköstigung	68 000	—	70 844	42	—	—
	2. " Bekleidung	10 000	—	10 735	11	—	—
	3. " Lagerung, Bettzeug und Tischwäsche	5 000	—	2 471	83	—	—
	4. " Reinigung	3 600	—	3 842	51	—	—
	5. " Mobilien, Utensilien zc.	3 000	—	3 265	37	—	—
	6. " Heizung	6 500	—	5 574	29	—	—
	7. " Beleuchtung	3 500	—	4 100	98	—	—
	8. " Arznei und Verbandmittel, ärztliche Instrumente	1 800	—	1 828	27	—	—
	9. " Kirchen- und Schulbedürfnisse zc. (Bibliothek)	1 400	—	2 219	55	—	—
	10. " Unterhaltung der Gebäude	5 500	—	5 493	68	—	—
	11. " sonstige Ausgaben und zur Abrundung	6 208	27	6 025	20	—	—
	Summe	147 500	—	148 668	34	—	—
Abschluß.							
	Die Einnahme beträgt	167 053	71	166 199	41	854	30
	" Ausgabe "	148 668	34	148 668	34	—	—
	Bestand	18 385	37	17 531	07	—	—
	Ab eiserner Bestand	12 000	—	12 000	—	—	—
	Mithin Ueberschuß	6 385	37	5 531	07	—	—
	welcher an den allgemeinen Baufonds abgeführt worden ist.			6 385	37		

Num.	Titel	Band	Verf.	Verlag	Jahr	Preis
I
II
III
IV
V
Sammlung						
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
Sammlung						
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50

